Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Translation zwischen Französisch und Deutsch – sowohl im Übersetzen als auch im Dolmetschen. Zentral dabei ist das gemeinsame Lernen in Teams und Peergroups. So werden auch Erasmus-Studierenden mit Französisch als Erst- bzw. Bildungssprache integriert und Mehrsprachigkeit wird nicht nur thematisiert, sondern konkret gelebt.

Auch aktuelle gesellschaftliche Themen kommen in der Lehrveranstaltung nicht zu kurz. Die Studierenden setzen sich mit Inklusion und Diversität, demokratischen Prozessen und der Frage auseinander, wie wir unsere Gesellschaft verantwortungsvoll mitgestalten können. Ein Beispiel dafür ist der Vergleich zwischen den französischen Kommunalwahlen und den Grazer Gemeinderatswahlen.

Besonders ist auch die Flexibilität der Lehrveranstaltung – zeitlich wie räumlich. Online-Teilnahme, zusätzliche Einheiten, Prüfungstermine und Verschiebungen werden im Dialog mit den Studierenden abgestimmt. Das schafft eine Lernumgebung, die Stress reduziert, zur Selbstreflexion einlädt und kontinuierliche Fortschritte ermöglicht. Die Studierenden lernen dabei, dass Kontinuität wichtiger ist als Linearität.

Wie praxisnah Translation gestaltet werden kann, zeigen gemeinsame Aktivitäten wie der Besuch einer Opernaufführung oder die Teilnahme an einer MA-Mockkonferenz. Sie geben den Studierenden Gelegenheit, das Gelernte in konkreten Situationen zu erleben und anzuwenden.

All das förderte auch Eigenmotivation der Studierenden, die oft deutlich mehr Zeit investieren als formal vorgesehen, etwa zur Vorbereitung von Projekten oder zur vertieften Arbeit mit Text-, Audio- und Videomaterialien. Dazu schrieb ein:e Studierende:r: „*Dieser Kurs ist damit einer der wenigen, der sich sehr gut mit unseren verschiedenen Lebensrealitäten vereinbaren lässt […] und einen dabei wirklich motiviert, sich aktiv zu beteiligen.*“

So verbindet Translation in dieser Lehrveranstaltung nicht nur Sprachen, sondern auch Menschen, Lebenswelten und Zukunftsperspektiven.